

Erscheint jeden Samstag.



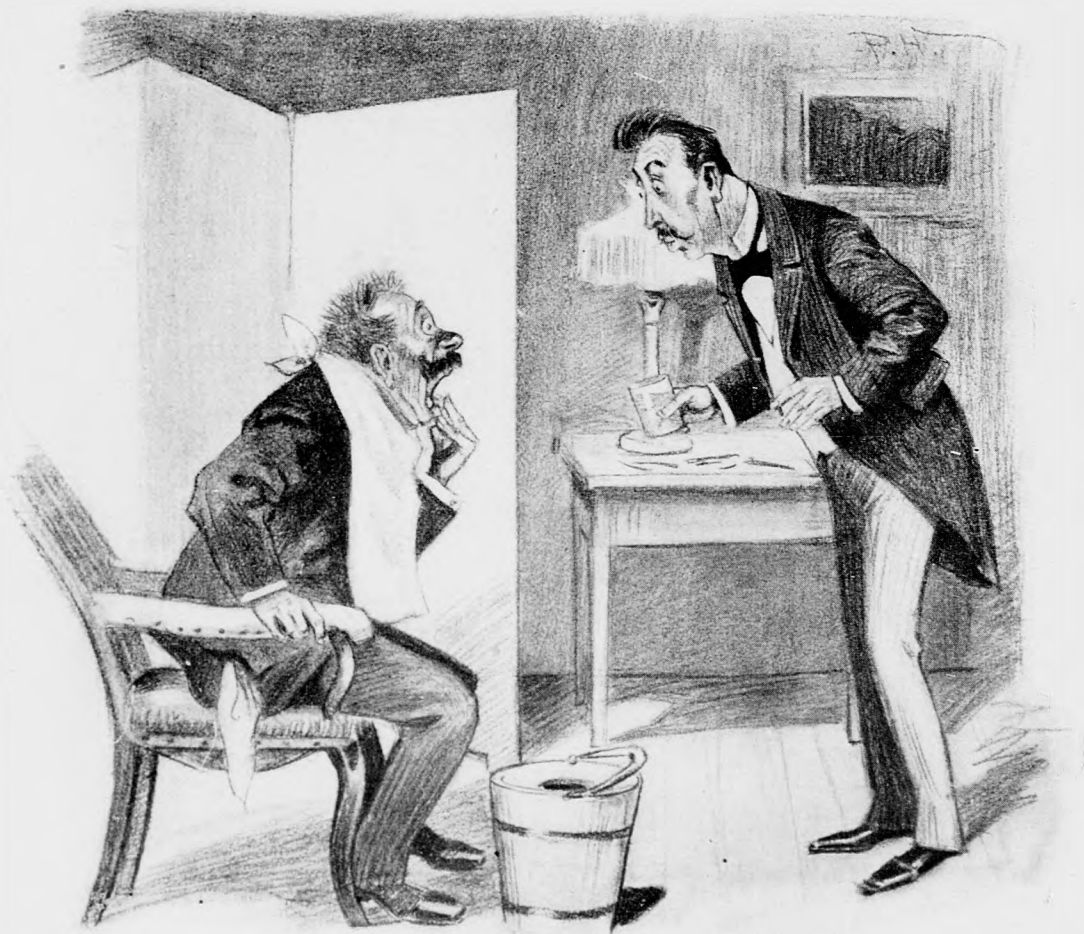
Budapest, 14. März 1903.

Nr. 11. 10. Jahrgang.

Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt
Witrakete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,60,
1 Monat K. 1,90.

(Diese Plätter enthalten nur Originalbeiträge Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

— Entschlich. —



Bahnarzt (reicht nach dem Ziehen dem Patienten zum Spülen ein Glas): „Bitte, hier ist Wasser.“
Patient: „Wa—Wa—Wasser?“

Champagnerlied.

JOSEF FERRON.

Allegro

Wer reizt ihn nicht, den edlen ^{Wein}, so perlend hell im Glase, der uns durch Zauberkräft ^{seine}
 Zu jeder Zeit zu jeder Stund (...) = sündern, heb' dir den Müt u. stößt

h. musch' er das frohre Herz ge- die Kraft

das Paradies auf Erden schafft; der jede Sorg bricht u. so zu Herzen spricht: Es ist allein der
 belebt den Geist, der schon darum in Ewigkeit, trinkt Freunde ^{Ja nur allein, den}
 erschläfft ^{weit und breit.}

poco rit *molto lento* *schr breit* *tanto*

I mo *II do.*

perlende, schäumende, prickelnde Champagnerwein, Champagnerwein!
 perlenden, schäumenden, prickelnden Champagnerwein, Champagnerwein!

ff. *accel.* *ff.*

Kathederblüten.

In der Nähe des Nordpols wohnen nur Reste von Menschen.

Luther ist umgekehrt gestorben wie Calvin. (Luther starb 1546, Calvin 1564.)

Gemütlich.

Wirt (auf der Bank liegend, als ein Bauer ein Glas Bier will): „Warte nur, bis noch jemand kommt, wegen einem Glas Bier stehe ich nicht auf!“

's schönst' Rösle im Gärtle.



's schönst' Rösle im Gärtle,
's schlankst' Rehle im Wald,
Und so ist halt mei' Schätzle,
Das m'r gar so guat g'fällt!

Zwei Heugle wie Sternla,
So klar und so rei'.
Und Händla und Füassla,
So klei' und so fei'!

Und Bäckle mit Grübla,
Wie Milch grad und Bluat,
Und Zähl'a wie Perla
Und a Herzle so guat.

Ja so guat und so liab, wie's
Koi' zwoits nemma geit,
Und des alles ist mei' in
Der sommriga Zeit!

Der Trompeter von Säckingen.



Bataillonstambour: „Soviel ich weiß, sind Sie aus Säckingen, Schäfer?“

Hornist: „Sawohl, Herr Feldwebel!“

„I bit' mir aus, daß Sie sich da nichts einbilden!“

Kindellogik.



Vater: „Merke Dir, Pepi, daß man nie lügen darf; als ich Dein Alter hatte, konnte ich überhaupt nicht lügen!“
„Ja siehst Du, sonst hättest Du es gewiß auch getan!“

— Nobel. —



Ede: „Wohin so in Gala?“ — Lude: „Ich muß morgen uff drei Jahre ins Rittchen*), und da mache ich Abschiedsbesuche.“

*) Arrejt, Reiter.

Ein Unikum.

Der Sportsman.



„Ist der Kanarienvogel ein Männchen oder ein Weibchen?“
 „Ja woran kennt man das?“
 „Wenn er singt, ist er ein Männchen, wenn nicht, ein Weibchen.“
 „Na, dann ist er bald Mannl, bald Weibl — bald singt e, bald singt e nit.“

Moderne Lyrik.

Von den Bäumen allen —
 Blätter fallen! . . .
 Rote Blätter . . .
 Gelbe Blätter . . .
 Weiße Blätter . . .
 Donnerwetter!

Druckfehler.

Seitdem die junge Frau mit ihrem Gatten allein war, verkochte (verkochte) sie alles.



„Sie interessieren sich, wie ich höre, nur für Pferde, Herr Baron?“
 „Sawohl, meine Gnädigste, für Pferde und fürs Ballet!“

Zwiespalt.

„Die indische Regierung hat den Export von Vogelbälgen für Damenhüte verboten, um dem Massenmord der Tierchen Einhalt zu tun.“
 Modedame: „Ja, Gott sei Dank — leider!“

Chinesischer Seiltänzer.



H. FRENZ.

OLAVS BESUMMEL



Jung Olaf, der Wiking vom Sonjessjord,
Läßt alle Segel setzen.
„Mein Arm ist stark und fest mein Bord
Und England reich an Schätzen!“

Jung Olaf fährt hinaus aufs Meer,
Es jauchzt der Nordmänner Rote.
Die Weiber am Strand weinen still hinterher
Der stolz verrauschenden Flotte — —

Es geht ein Jahr und noch ein Jahr;
Die Drachschiffe bleiben so lange.
Die Alten flüstern: „Des Wikings Schar
Verschluckte die Midgardschlange.“

Es geht ein Jahr und noch ein Jahr;
Die Wogen branden im Sunde.
Manch Mädel schluchzt in ihr langes Haar:
„Mein Liebster schläft auf dem Grunde.“

Es rannen die Wogen den alten Sang;
Da knirscht auf den Strand ein Nachen,
Draus springt, im Arm einen Schelmensang,
Jung Olaf mit Siegerlachen.

„Jung Olaf, der Wiking, ist heimgekehrt!
Jung Olaf, wo bleiben die Schiffe?“
„Bei, die hat wilder Ost zertrört
In Englands weißem Riffe!“

„Jung Olaf, wo sind die Mannen all,
Die Mannen mit trotziger Wehre?“
„Die zechen längst lustig in Walball,
Ihr Leib liegt im grauen Meere!“

„Jung Olaf, wo sind die Schätze dann,
Die Schätze, die Du uns versprochen?“
„Hier ist mein Schatz, starrt ihn nur an!
Ich habe mein Wort nicht gebrochen!“

„Hier ist die allerschönste Maid,
Die England je geboren.
Die andern Schätze, das edle Geschmeid,
Ich habe es gern verloren!“

„Ja murret ihr nur! Der Sturm rafft' hin,
Was wir im Sturme gewannen;
Versinken sah ich's mit leichtem Sinn,
Doch retten wollten's die Mannen.“

„Und zog sie ihr rotes Gold in den Grund,
Ich barg mir, was nimmer mich reute.
Nun laß Dich küssen zur Herrin vom Sund,
Du kostbarste Wikingbente!“

• SKUNTZE •

Gedankensplitter.

Die Herrschaft des Weibes beginnt, sobald es seinen Herrn gefunden.

Durch sein „großes Maul“ sucht mancher glauben zu machen: er habe ein „steifes Rückgrat“.

Der Standpunkt unserer späteren Weltanschauung richtet sich oft nach dem Standort unserer Wiege.

Abwehr.

Frau (zum betrunkenen Gatten): „So kommst Du heim? Ja, wird denn in Eurem Mäßigkeitsverein gekneipt?“

Mann: „Gott bewahre, Kind . . . erst nach der Sitzung!“

✠ Ihr Ideal. ✠



Freundin: „Wer ist denn der reizende junge Mann, den Du gemalt hast?“

Malerin: „Das ist mein Bräutigam!“

Freundin: „Ja, bist Du denn verlobt?“

Malerin: „Nein, aber so muß er aussehen!“

Geschmeichelt.

Strolch (seinen Steckbrief studierend): „Stirne breit, Augen blau, Nase gerade . . . Donnerwetter, det wußt' ick jar nich, daß ick so'n hübscher Keel bin!“

Blumenorakel.

Blumenhändler (in einem Mädchenpensionat): „Hier habe ich wunderschöne Sternblumen, meine Damen! — mit leiser Stimme — die alle auf ‚Er liebt mich‘ enden.“ Eine Minute später war der Vorrat verkauft.

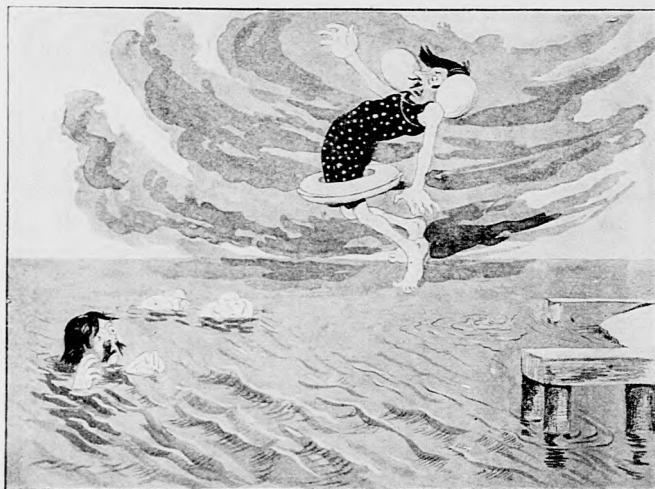
Bestrafte Renommage.

1.



„Du weißt, lieber Freund, daß ich absolut nicht schwimmen kann, aber so ausgerüstet, traue ich mich ins tiefste Wasser, ich getraue mir sogar, falls Dir etwas zustoßen sollte, Dich zu retten —“

2.



Ein furchtbarer Windstoß — und

3.



„Zu Hilfe, zu Hilfe — rrrrrr —!“

↔ Tezierbild. ↔



„Jetzt aber retraits. Meine Schwieger!“ Wo?

Spruch.

Wasser macht weise — das mag schon sein —
Nur flösst es keine Begeistrung ein;
So wenig als Limonade kann bannen
Die Sorgen, die uns das Herz umspannen.

Grob.

Einheimiger: „Aber Herr Wirt, auf diesem Tisch ist ja ein zerrissenes Tischtuch!“
„Sie sind ja auch nicht mehr ganz!“

↔ Kaffeeklatsch. ↔



Dame: „Aber warum kommt die Frau Inspektor gar nicht mehr?“
Gastgeberin: „Aber was soll sie hier, sie erzählt ja so gar nichts weiter!“

Kasernenhofblüte.

Unteroffizier: „Rekrut Dämelmann, ein Pferd wie Sie hätte Troja niemals erobert!“

Poesie und Prosa.

Tochter: „Ein göttlicher Mensch, dieser Klaviervirtuos Schlager! Wie er mit seinem Spiel die Herzen bewegte!“
Vater: „Und erst die Finger!“

↪ Macht der Gewohnheit. ↪



Heiratsvermittler (früher Kaufmann): „Es freut mich, die Heiratsvermittlung so schnell und glücklich erledigt zu haben, bitte beehren Sie mich bald wieder!“